

# Wenn der Blick in die Vergangenheit Spass macht

Fiscenthal ist seine Chronik lieb und wert. Nach acht Jahren Arbeit erscheint der dritte Teil dieses Werkes Schritt für Schritt, Kapitel um Kapitel.

**Fiscenthal** – «In neuerer Zeit kümmern sich die Geschichtsschreiber nicht mehr nur um die Landes- und Weltgeschichte, sondern man ist da und dort dazu übergegangen, auch den Werdegang der kleinsten politischen Körperschaft, der Gemeinde, in mehr oder weniger umfangreicher Darstellung für die Mit- und Nachwelt in Wort und Bild festzuhalten.» So schrieb ein leider unbekannter Autor 1933 in einer leider ebenso unbekannteren Zeitung über zwei in jenem Jahr erschienene Dorfchroniken von Altstetten und Fiscenthal. Schon 40 Jahre zuvor entstand in Fiscenthal die Idee zu einer Dorfchronik, aber erst in den späten 1920er-Jahren beauftragte der Gemeinderat den Historiker und Gemeindeamman von Wila, Hermann Lüssi, mit dieser Aufgabe.

## Chronik: Teil 1 und 2

Dem Chronisten war es gelungen ein lebendiges Bild der Gemeinde Fiscenthal zu zeichnen – von der ersten Erwähnung im Jahr 878 bis 1933. Doch diese Lebendigkeit wurde vom erwähnten Berichtersteller nur beschränkt geschätzt. Historie hat für ihn eine eher trockene Materie zu sein: «Wenn auch die in ersten Linie für die Einwohner einer Berggemeinde gedachte Darstellung gelegentlich den historischen Rahmen zu sprengen und sich im Erzählten zu verlieren droht, so wird dadurch der vorzügliche Gesamteindruck, den man bei der Lektüre dieses mit inniger Liebe zur Heimat geschriebenen Buches erhält, nicht wesentlich beeinträchtigt.» Ganz abgesehen davon, dass der Berichtersteller die Bergbewohner für geistig wenig anspruchsvolle Gemüter hält, scheint er zu vergessen, dass allein aus Zahlen und Fakten kein Bild von der Lebensweise der Menschen früherer Zeiten entstehen kann.

Ein bisschen Interpretation und Phantasie braucht es halt schon. «Den Inhalt verstehen sie (die Mädchen und Knaben) nicht, und der Schulmeister kann ihnen denselben nicht erklären. So verinnert eine Stunde nach der andern, es wird allen langweilig, sie schwatzen und treiben Dummheiten.» Sätze, wie dieser über das Schulwesen um 1790, mögen vielleicht dem strengen wissenschaftlichen Blick nicht standhalten, bieten aber einen anschaulichen Blick in die damalige Zeit und – das darf man nicht unterschätzen – lesen sich auch mit Spass



Titelblatt des Kapitels über Wirtschaften (Fiscenthaler Chronik 3. Teil)

Foto: pa

und Leichtigkeit. Ganz anders kommt die Fortsetzung der Chronik daher, die der Gemeinderat zur 1100-Jahrfeier der Gemeinde Fiscenthal 1978 in Auftrag gab. Wilfried Oberholzer, Sekundarlehrer, beschränkte sich mehr oder weniger auf die offiziellen Dokumente der Gemeinde und reihte Ereignisse, Daten, Fakten und Zahlen aneinander. Offensichtlich war sich der Chronist dieses zweiten Teils der Vorläufigkeit seines Unterfangens bewusst. Jedenfalls bemerkt er zum Schluss: «Eine Neubearbeitung der ganzen Chronik von Grund auf wird eine Aufgabe der Zukunft bilden.»

## Und es folgt der dritte Streich

Diesen Gedankenanstoss nahm der Gemeinderat 20 Jahre später auf und beauftragte den Sonderschullehrer

Leo Niffeler mit der Weiterführung der Chronik. Dieser erarbeitete zwar ein Konzept, starb aber 2003, ohne dieses umsetzen zu können. Erst vier Jahre später konnte der Gemeinderat den pensionierten Chemieingenieur Werner Rellstab, der schon den «Fiscenthaler-Kalender» gestaltet hatte, für die Arbeit an der Fortsetzung der Chronik gewinnen. Doch das Erschrecken war gross: als Rellstab sich 2008 an die Arbeit machen wollte, stellte er fest, dass gar kein Material vorhanden war, aus dem heraus er eine Chronik hätte schreiben können.

Zuerst musste also Material gesammelt werden. Beim «Zürcher Oberländer» fand Rellstab die notwendige Unterstützung. Während sieben Jahren benutzte er regelmässig das Archiv der Zeitung und

arbeitete sich schliesslich durch 37 Jahrgänge, das heisst er durchforschte gut 11'000 Ausgaben der Zeitung und suchte nach Berichten, die mit der Gemeinde Fiscenthal in Zusammenhang standen. Er scannte Berichte ein, sammelte Beiträge aus den ab dem Jahr 2000 digitalisierten Ausgaben und baute eine Datenbank auf. Weil die Arbeit länger dauerte als erwartet und die Gemeinde pro Jahr rund 10'000 Franken kostete, ohne dass ein sichtbares Resultat vorlag, beschloss der damalige Gemeindevorsteher Roger Winter, die gesammelten Daten auf der Homepage der Gemeinde zugänglich zu machen. So konnte jeder und jede sehen, dass mit dem vielen Geld auch etwas geschieht.

Endlich, zu Beginn des Jahres 2016, war die Datensammlung abgeschlossen. Und jetzt? Sehr schnell war klar, dass ein weiteres Buch – der Chronik dritter Teil – wenig Sinn macht. Der Schreibprozess würde zu lange dauern, der Druck wäre zu teuer und das Interesse, das zeigte die Vergangenheit, zu wenig gross. Das Internet und der Heimcomputer bieten heute andere flexiblere und kostengünstigere Lösungen. So entstand die Idee, verschiedene Themen in einzelne Kapitel zu fassen und Schritt für Schritt ein Kapitel nach dem andern fertigzustellen, auf der Homepage der Gemeinde zu veröffentlichen oder bei der Gemeindeverwaltung auf Wunsch auszudrucken.

## Erst die Beizen, dann das Gewerbe

Und so entstand quasi als Prototyp ein erstes Kapitel über Wirtschaften und Gasthäuser im Fiscenthal, das diesen Herbst veröffentlicht wurde. Eine zwölfseitige Broschüre gibt einen Überblick über die Entwicklung der Gastronomie, die sich nicht nur als Beizensterben verstehen lässt, und zeichnet die Geschichte einzelner Gasthäuser nach, die der Autor als exemplarisch erachtet. Dass dabei nicht alle «angeschriebenen Häuser» – gut 25 wären es seit den 1940er-Jahren – vorkommen, ist verständlich; solche Vollständigkeit wäre wohl eher abschreckend. Um seinem Anspruch, nicht nur Fakten zu sammeln, sondern auch Geschichten zu erzählen, gerecht zu werden, nutzt Werner Rellstab auch Darstellungsformen, die mit heutiger Technik

möglich sind: In mit «Geschichten» betitelten Kästchen gibt er Anekdoten wieder, die viel über Stimmung, Witz und Lebensfreude in den einzelnen Lokalen erzählen. Und natürlich erlaubt diese Publikationsform auch eine reiche Bebilderung mit alten und neuen Fotos.

Das Pilotkapitel über die «angeschriebenen Häuser» ist auf gutes Echo gestossen. Der Gemeinderat hat grünes Licht zur Weiterarbeit gegeben. Das nächste Kapitel der Chronik widmet sich dem Gewerbe. Rellstab ist mittendrin. Soviel sei verraten: Als Beispiel der Entwicklung wird die Geschichte der Drechslerei Kleintal am Anfang stehen. Das im Tösstal traditionell verankerte Holzgewerbe wird zum Zulieferer für die aufkommende Textilindustrie. In einer Blütezeit lieferte die Drechslerei tausende von Spindeln – bis die Holzspindeln durch solche aus Plastik ersetzt wurden. Dieser Teil der Chronik soll aber nicht nur vom Verlust an Gewerbebetrieben berichten, sondern auch die Weiterentwicklung und Neuentstehung von Betrieben darstellen: das Fortbestehen der Flugtechnik Naef, der Aufbau der Real.Stein und der Merweg oder die Entwicklung der Bäckerei Voland zu einem der wichtigsten Arbeitgeber der Region.

Und so gibt es noch viele Themen zu bearbeiten: Landwirtschaft, Wasser, Tourismus, Feuerwehr und mehr. Einen Plan zu ihrer Erarbeitung gibt es nicht. Werner Rellstab wird sich die Kapitel vornehmen, die ihn zum entsprechenden Zeitpunkt besonders faszinieren. Das hat den grossen Vorteil, dass diese weiteren Teile der Chronik ebenso lebendig und lesefreundlich ausfallen dürften wie das erste Kapitel. Der Start der «Fiscenthaler Chronik 3. Teil» ist vielversprechend und Material für die Weiterarbeit liegt reichlich vor. Man darf gespannt sein.

Peter Arnold (k)

## INFOBOX

Das Kapitel «Von Wirtschaften, Gasthäusern und angeschriebenen Häusern im Fiscenthal» kann von der Homepage der Gemeinde Fiscenthal heruntergeladen werden (Online-Schalter).

## PUBLIREPORTAGE

# Taxi Marco im neuen Kleid

## Ihr 24h Taxi

Mit neuem, auffälligen Logo ist das altbewährte Taxi Marco Team seit einigen Wochen auf den Strassen unterwegs. Sein Markenzeichen ist die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Sie sind stets zuverlässig am vereinbarten Ort und dies zu fairen Preisen. Taxi Marco ist für Sie **24 Stunden und 365 Tage im Jahr** unterwegs.

**Neu ist der Rollstuhltransport** – Seine Fahrzeugflotte wurde wieder aufgestockt. Wie auch verfügt er neu über ein Spezialfahrzeug für Rollstuhlfahrer mit Platz für zwei Begleitpersonen.

Taxi Marco ist Mitglied bei **Promobil** (Sonderbewilligung für Behindertentransporte).

Seine Dienstleistungen – Schultransporte von Kindern, Flughafentransfer, Roll-

stuhltransporte, Einkaufs-/ Kurierdienste und Transporte von Menschen mit Behinderung.

**Für Kunden die keine Möglichkeit haben selbstständig einzukaufen.** Sie erledigen Ihre Einkäufe mit Ihrer Einkaufsliste und bringen alles zu Ihnen nach Hause.

Natürlich stehen wir ihnen auch für andere Kurierdienste als Einzel- oder Dauerauftrag zur Verfügung.

**taximarco.ch im neuen Kleid** – Jetzt auch mit neuem Online-Bestellformular, damit die nächste Taxifahrt schon im Voraus ganz bequem von zuhause aus reserviert werden kann.

Sie erreichen Taxi Marco unter Telefon **079 577 00 00**  
Das Taxi Marco Team freut sich auf Ihren Anruf.